Zeitschrift: Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau

Herausgeber: Spitex Verband Kanton Zürich

Band: - (1997)

Heft: 3

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

schauplatz spitex

spitex verband kanton zürich

10. Juni 1997 Nr. 3

EDITORIAL

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Spitex und Ärzteschaft sind zwei Institutionen, die gemeinsam sehr viel zum Wohle der Patienten zu Hause beitragen können. Allein schon daher gibt es mehr als genug Berührungspunkte, die nach einer engen kooperativen Zusammenarbeit verlangen.
Beide Institutionen sind heute aufgerufen, möglichst «kosteneffizient» für eine qualitativ hochstehende Hilfe und Pflege der Patienten zu sorgen. Der Kostendruck im Gesundheitswesen lässt keine Freiräume. Wenn es gelingt, wie heute bereits teilweise praktiziert, in enger Zusammenarbeit zwischen Hausarzt und Spitex die gemeinsamen Aufgaben sinnvoll aufzuteilen, profitieren am Schluss alle. Der Arzt wird von teuren Pflegeleistungen, die die Spitex ebenso gut erbringen kann, entlastet, die Patienten werden weiterhin bei gleichbleibender Qualität versorgt und die Krankenkassen profitieren von den daraus resultierenden niedrigeren Kosten! Dazu braucht es jedoch insbesondere die Bereitschaft zur Kooperation (auch der Krankenkassen!). Eines der wenig besprochenen, doch nicht zu unterschätzenden Probleme im Gesundheitswesen generell, ist die mangelnde Bereitschaft der einzelnen Marktteilnehmer, gemeinsam nach Lösungen zu suchen.
Deshalb ist mit der Zusammenarbeit «Spitex – Ärzteschaft» ein Grundstein gelegt, der für das Gesundheitswesen richtungsweisend sein könnte. Die Spitex-Organisationen in den einzelnen Gemeinden haben vielfach sehr gute Beziehungen zu den praktizierenden Ärzten in den Gemeinden. Es gilt nun, diese Beziehungen zu pflegen und auszubauen.

Alfred Schmid, Vorstandsmitglied

THEMA

Spitex - Ärzteschaft

Empfehlungen zur Zusammenarbeit

Das neue KVG besagt, dass kassenpflichtige Spitex-Leistungen nur auf ärztliche Anordnung erbracht werden dürfen. Und wie auch im Spitin-Bereich ist die Ärzteschaft weisungsberechtigt für die Behandlungspflege. Diese zwei Richtlinien machen deutlich, dass eine enge Zusammenarbeit zwischen Ärzteschaft und Spitex nicht freiwillig, sondern zwingend ist.

Weitere Voraussetzungen wie gegenseitige Information, Koordination der Leistungen, gemeinsame Zielsetzungen usw., die für eine gewinnbringende Zusammenarbeit wichtig sind, funktionieren dort recht gut, wo sich beide Partner darüber abgesprochen haben. Meistens basiert die Zusammenarbeit jedoch auf informellen Ansätzen und dem persönlichen Engagement der Beteiligten. In den wenigsten Fällen existieren gemeinsam erarbeitete, verbindliche Abmachungen. Und gerade weil die Spitex und die Ärzteschaft **gemeinsame** KlientInnen / PatientInnen betreuen/behandeln darf die Art und Weise der Zusammenarbeit nicht zufällig sein.
Wie bereits im Oktober-schauplatz 96 angekündigt, startete im gleichen Jahr ein Projekt auf Initiative des Spitex-Verbandes mit dem Ziel, Empfehlungen zur Zusammenarbeit zwischen freipraktizierenden ÄrztInnen und den Spitexbasisdiensten im Kanton Zürich zu erarbeiten; Herausgeber sollten die Ärzte-Gesellschaft und der Spitex-Verband Kanton Zürich sein.
Dieses Projekt war zugleich meine Diplomarbeit als Absolventin der Ausbildung zur Gesundheitsschwester am ISB in Zürich.

Die Arbeitsgruppe

Es wurde eine Arbeitsgruppe zur Bearbeitung des Themas, bestehend aus fünf Mitgliedern der Ärzteschaft sowie der Spitexdienste aus Basis- und Verbandsebene eingesetzt.
Die Arbeitsatmosphäre in der Gruppe war entspannt und die Mitglieder zeig-

INHALT

Editorial 1

Thema
Spitex-Ärzteschaft 1

Forum
Ärztliche Verordnung 4
«Ansichten zur Spitex» 4
Auswertung Mitgliederbedürfnisse 5
Spitex-Finanzierung 3. Teil 6
Parlamentarische Initiative A. Rychen 7

Aktuell
Probleme mit den Krankenkassen 8
SVS-Delegiertenversammlung 9
Neue Lohnrichtlinien 9
Leistungsaufträge 10
Leben wie Alle 10

In eigener Sache
A. Fischer stellt sich vor 12
M. Willi verabschiedet sich 12

Veranstaltungen